konnte. Als man sie aus dem Hause jagte, riefen die sechs Frauen der älteren Brüder: „Mach, daß Du fortkommst und laß Dich nicht eher wieder blicken, als bis Du Chundun Rajah (den König Sandelholz) geheirathet hast. Wenn Du uns dann zur Hochzeit einladest und uns den sechs ältesten sechs gewöhnliche Holzstühle zum Sitzen anbietest, während Du Deiner siebenten Schwägerin, die Dich immer in Schutz nimmt, einen schönen smaragdenen Stuhl hinstellst, dann wollen wir Dir glauben, daß Du unschuldig bist und all das Böse, dessen man Dich anklagt, nicht gethan hast, aber eher nicht."

Das war aber nur Spott und Hohn, denn der Chundun Rajah, von dem sie sprachen, war ein mächtiger Rajah des Nachbarreiches gewesen, doch war er jetzt schon manchen Monat lang todt.

Nun wanderte die Prinzessin traurigen Herzens fort in den Dschungel, und als sie den durchstreift hatte, kam sie in einen anderen, der war noch dunkler und schauriger als der erste. Die Bäume verschlangen sich über ihrem Kopfe so dicht ineinander, daß sie kaum den Himmel sehen konnte, und nirgends sah man ein Dorf, ein Haus oder ein lebendes Wesen. Die Nahrung, die ihr die jüngste Schwägerin mitgegeben hatte, war beinahe aufgezehrt, und sie wußte nicht, was aus ihr werden sollte. Nach vielen vielen Tagen kam sie endlich an einen großen Teich, an dessen Ufer stand ein schönes Haus, das gehörte einem Rakshas. Da sie sehr ermüdet war, setzte sie sich am Teiche nieder, nahm sich von ihrem kleinen Eßvorrath etwas getrockneten Reis, aß den und dachte während dessen: „Dies Haus gehört ohne Zweifel einem Rakshas, der wird mich wahrscheinlich tödten, sobald er mich sieht, aber seitdem sich niemand mehr meiner annimmt, und ich weder einen Freund noch eine

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000654